

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 24 (1968)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Zehn Minuten Sprachkunde

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es ergehen nun drei Anfragen an unsere Mitglieder:

- Wer geeignetes Material für den Vortrag weiß, möge es dem Obmann schriftlich vorlegen. (Es wird viel darauf ankommen, den Vortrag so schmackhaft als möglich zuzubereiten.)
- Wer gerne Sprecher wäre, möge das ebenfalls dem Obmann mitteilen.
- Wer ein geeignetes Publikum für die Durchführung des Vortrages vorschlagen kann, schreibe bitte ebenfalls einen Brief.

Allen Mitarbeiter sei im voraus herzlich gedankt.

Der Obmann: *Louis Wiesmann*

*Paßwangstraße 45*

*4059 Basel*

*Telefon (061) 346231*

Lieber Leser!

Helfen Sie uns werben?

Jede Zeitschrift braucht Leser, sie wird ja zum Lesen gemacht. Jede Zeitschrift braucht auch Geld, denn das Schreiben und das Drucken will bezahlt sein. Also brauchen wir zahlende Leser, das heißt Abonnenten, und zwar immer neue, denn die Schar der treuen alten schwindet langsam, aber unerbittlich dahin.

Noch gibt es viele, sehr viele Frauen und Männer im Land herum, die den „Sprachspiegel“ gerne läsen — wenn sie ihn nur kennen. Lesen Sie ihn gern, verehrte Leserin, verehrter Leser? Dann sagen Sie das doch bitte weiter! Sicher sind auch unter Ihren Bekannten, Kollegen, Vorgesetzten, Untergebenen mögliche neue „Sprachspiegel“-Leser und -Abonnenten. Zeigen Sie ihnen doch unsere Zeitschrift, geben Sie sie ihnen zum Lesen!

„Sprachspiegel“-Hefte zu Werbezwecken und eine sehr ansprechend gestaltete Werbekarte schickt Ihnen gerne unser Werbewart  
Herr Felix Hilfiker, Staldenhöhe 26, 6015 Reußbühl.

Eine Postkarte genügt!

## Zehn Minuten Sprachkunde

Eine Runde voraus

Was der Engländer *estuary* heißt, nennen wir *Strommündung*. Sein *cortex* heißt bei uns *Gehirnrinde*, sein *zodiac Tierkreis*. Man sieht: Für Dinge, die der Engländer fremdsprachig (griechisch, lateinisch) bezeichnet, haben wir eigene Wörter. Dem Engländer ist *estuary* ein bloßer Name, ein beziehungs-

loses Wort; bevor man es ihm erklärt hat, kann er nichts damit anfangen. *Strom-Mündung* dagegen ist mehr als ein Aufklebschildchen; es ist eine Erklärung der Sache. Die beiden Wörter *Strom* und *Mündung* schlagen unsere Vorstellung in Bann und erwecken in uns ein Bild. Nicht anders ist es bei *Gehirn-Rinde* und *Tier-Kreis*. Vor all den Völkern, die sich die Mühe der Wort-Umprägung ersparten, haben wir einen Vorsprung. Was sagt dem Franzosen *pneumonie*? Nichts. Aber *Lungenentzündung* versteht schon ein Kind. Was sagt *hippopotame*? Nichts. Aber *Flußpferd* gibt eine Vorstellung. Was hört der Franzose aus *émétique*? Nichts. Aber *Brechmittel* sagt etwas. Die Forderung, fremde Wörter zu verdeutschen, wird nicht einer sagenhaften „Reinheit“ zuliebe erhoben. Die Verdeutschung erhöht die Gegenständlichkeit unserer Sprache, sie verstärkt ihre Aussagekraft; sie macht unser Reden anschaulicher und verständlicher, und dies kommt allen zugute, jung und alt, gelehrt und ungelehrt. Für die Umprägung fremder Wörter (Lehn-Übersetzung) ist unsere Sprache sehr geeignet; denn sie bildet leicht Zusammensetzungen: *Luftbrücke, Schützenkönig, Hubschrauber, Fragebogen, Stimmhaltung, Rostbratwurst, Haftpflichtversicherung*... Laßt uns nicht müde werden, eigene Wörter zu prägen! Keck und munter wollen wir übersetzen und zusammensetzen, damit der Vorsprung gewahrt bleibe.

Paul Stichel

### Knacknüsse

Was stimmt nicht? Wenn Sie es herausgefunden haben, vergleichen Sie Ihre Lösungen mit denen auf Seite 190.

1. Bubenwünsche mit dem Budget übereinbringen, ermöglicht mir *Leutwyler!* Diesen Herbst sind sie gut angezogen mit...
2. Der Herzinfarkt ist eine Geißel des modernen Menschen geworden. Unzählige Menschen, vor allem Männer, werden nicht selten in den besten Jahren von einem Herzinfarkt betroffen.
3. Heute als Gymnasiast gilt meine Aufmerksamkeit mehr den Fragen der Weltanschauung.

## Wort und Antwort

### Anrede im Brief

Der Anfang im „Brief an einen Polterer“ („Sprachspiegel“ 3, Seite 86) mit einem Beistrich nach der Anrede zeigt die Zwiespältigkeit dieser Zeichensetzung deutlich. Wir sehen hier recht gut, daß der Beistrich einengend wirkt. Der erste Satz kann nicht mehr frei gestaltet werden; denn „... daß ...“ bezieht sich unbedingt auf das Vorangehende. Es müßte also heißen: „Sie wissen, sehr geehrter Herr, daß ...“ oder „Sehr geehrter Herr, Sie wissen, daß ...“. Der Beistrich nach der Anrede verlangt doch immer deren Einbau mindestens in den ersten Satz, während das Ausrufezeichen für den Briefanfang und die Briefgestaltung volle Freiheit gewährt.

W. Ruedi